

Zeichnungsebene) zusammen, und es giebt eine wirklich vorhandene Fläche a , (in Fig. 10 über, in Fig. 11 unter der Zeichnungsebene), welche mit a' parallel ist. In derselben Weise muss einer anderen Fläche b des Krystals eine reelle Fläche b' entsprechen. Man sieht also, dass irgend je zwei correspondirende Flächen symmetrisch gestellt sind in Bezug

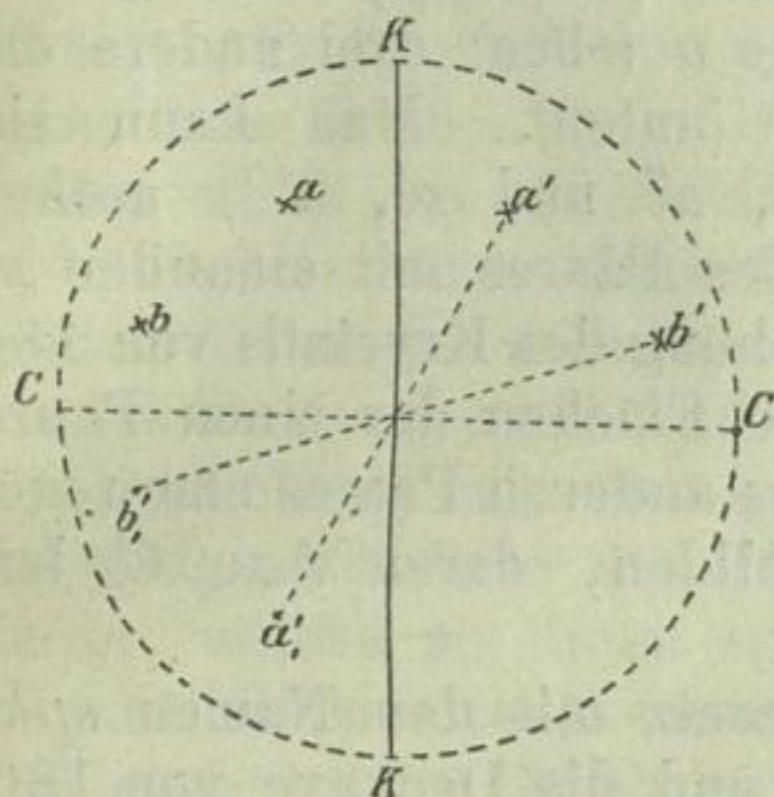


Fig. 10.

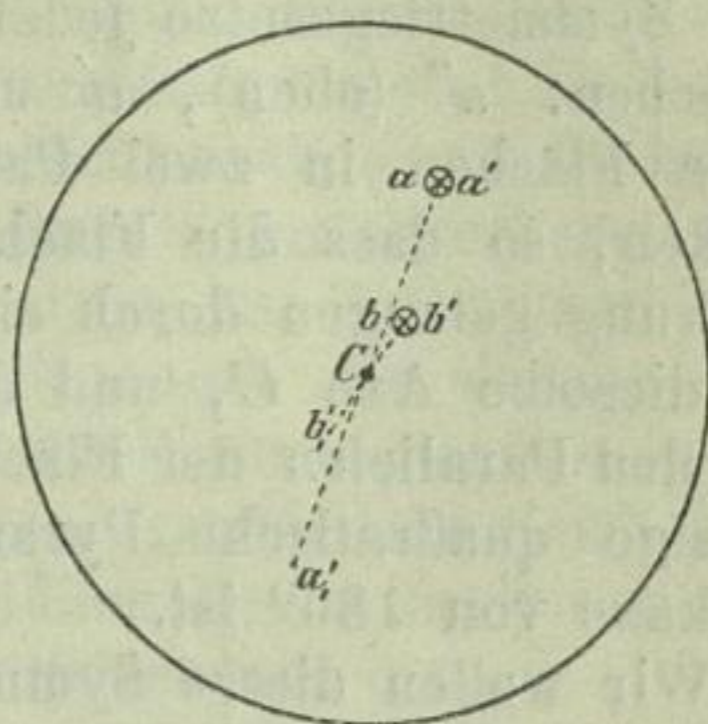


Fig. 11.

auf eine zur imaginären Deckaxe senkrechte Ebene (KK in Fig. 10 und die Projectionsebene in Fig. 11). Dieses Symmetriegesetz kann in folgender Weise defnirt werden: Jeder Fläche des Krystals entspricht eine andere, so dass diese beiden Flächen eine bestimmte Ebene, Symmetrieebene genannt, welche für alle Flächen die gleiche ist, in derselben Geraden (oder in parallelen Geraden) schneiden, und dass der Winkel zwischen den nach dem Innern des Krystals gerichteten Normalen dieser beiden Flächen durch die Symmetrieebene halbirt wird. Wir werden diesen Fall der Symmetrie dadurch bezeichnen, dass wir die *Symmetrieebene* angeben, in Bezug auf welche er statthat.

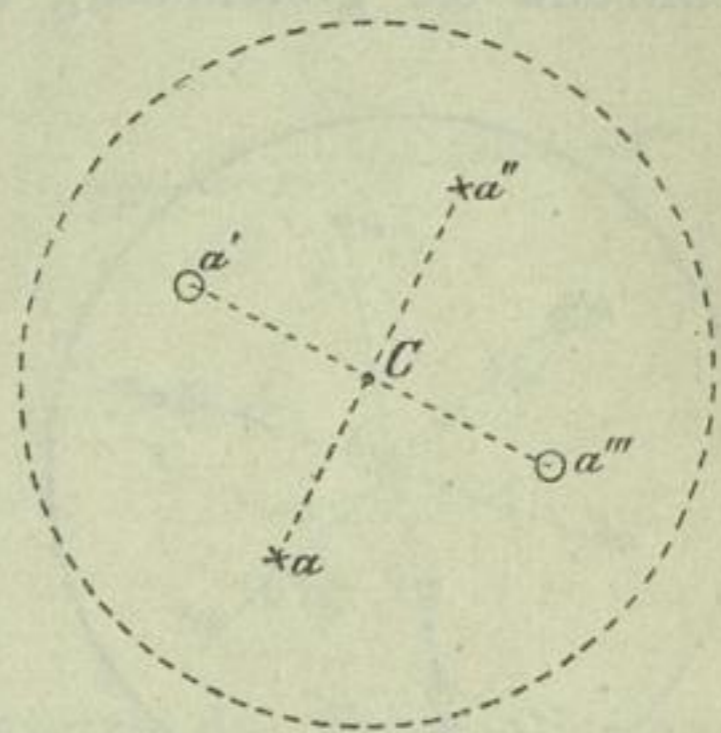


Fig. 12.

3) $\alpha = 90^\circ$. Durch eine Drehung des Krystals von 90° um die imaginäre Deckaxe C (Fig. 12) fällt irgend eine Fläche a zusammen mit der imaginären Fläche a' über der Zeichnungsebene, und es wird eine reelle Fläche a''' geben, welche parallel zu a' und unter der Zeichnungsebene gelegen ist.